



Sehr geehrte LeserInnen!

Der mit 3.4.2002 beschlossene Ministerratsvortrag betreffend Empfehlungen für die Umsetzung von GM ist ein weiterer Schritt in den Bemühungen der Bundesregierung, die vollständige Gleichberechtigung und Gleichrangigkeit von Frau und Mann zu ermöglichen. Mit dem festgeschriebenen Arbeitsprogramm der nächsten Jahre wird die Einbringung der geschlechterbezogenen Sichtweise in alle politischen Vorhaben gewährleistet sowie der Grundstein für den Ausgleich gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Benachteiligungen von Frauen gelegt.

Ihr Frauenminister Mag. Herbert Haupt

Ministerratsbeschluss

„Gender Mainstreaming (GM) als neue Handlungsstrategie in der Gleichstellungspolitik will eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte auf allen Ebenen mit dem Ziel einbringen, dass die Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Politikbereichen und bei allen politischen Maßnahmen berücksichtigt wird.

GM ist eine internationale Verpflichtung Österreichs und Regierungsaufgabe, zu der sich die Bundesregierung bereits im Jahr 2000 bekannt hat. Mit Ministerratsbeschluss vom 11. Juli 2000 stimmte der Ministerrat dem Antrag meiner Amtsvorgängerin Dr. Elisabeth Sickl zur Einrichtung einer Interministeriellen Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming (IMAG GM) zu.

Die konstituierende Sitzung der IMAG GM, die unter meinem Vorsitz geführt wird und in der alle Bundesministerien sowie die obersten Organe vertreten sind, fand am 10. November 2000 statt. In Folge wurden drei Arbeitskreise gebildet, deren Ergebnisse nun in Form von Empfehlungen, die sich mit der Schaffung von Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine effektive Umsetzung von GM auseinandersetzen, vorliegen.

Auf Basis dieser Empfehlungen, die allen interessierten RegierungskollegInnen schriftlich zur Verfügung gestellt werden können, soll folgendes Arbeitsprogramm durchgeführt werden:

- Die in den einzelnen Ressorts laufenden GM-Pilotprojekte werden als best-practice-Modelle identifiziert, überprüft bzw. analysiert und in einem jährlichen Ressortbericht an die Geschäftsführung der IMAG GM dargestellt. Zur Durchführung dieser Pilotprojekte empfehle ich die Bildung flexibler

Arbeitsgruppen, die sich je nach Projektvorhaben aus Mitgliedern der jeweiligen ressortinternen GM Arbeitsgruppen, leitenden BeamtInnen und allenfalls externen ExpertInnen zusammensetzen.

- Ich werde eine wissenschaftliche Evaluierung auf Grundlage dieser Ressortberichte für einen Beobachtungszeitraum von drei Jahren in Auftrag geben.
- Zur Überprüfung von Normvorhaben unter dem Aspekt des GM werde ich einen allgemein gültigen und praktikablen Leitfaden erarbeiten und allen Legistinnen und Legisten zur Verfügung stellen.
- Da sich die Durchführung von GM Schulungen für die leitenden BeamtInnen aller Ressorts im letzten Jahr bewährt hat, rege ich die Fortsetzung dieser GM Informationsarbeit im Rahmen der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für die öffentlich Bediensteten an.“

Empfehlungen der IMAG GM

Die Empfehlungen für die Umsetzung von Gender Mainstreaming sind Ergebnisse der Arbeitskreise

- „Projekte und Leitfäden“ (Leiterin Dr. Reinhild Huppman, VfGH)
- „Strukturaufbau, Ressourcen und Repräsentation“ (Leiterin Dr. Elisabeth Pösel, BMVIT)
- „Information, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung“ (Leiterin Dr. Vera Jauk, BMSG)

Empfehlungen zu Strukturen

GM als neue Strategie zur Erreichung der Gleichstellung von Frauen und Männern macht im Sinne des top down-Ansatzes alle politischen EntscheidungsträgerInnen für die Umsetzung verantwortlich. Die RessortleiterInnen sollen für ihre Führungskräfte daher eine grundsätzliche Zuständigkeit für die Implementierung der GM Strategie sowie eine Verpflichtung zur rechtzeitigen und aktiven Einbindung der Ressortbeauftragten für GM festlegen. Die Ressortbeauftragten als Anlaufstelle und Informationsdrehscheibe bieten die erforderliche Unterstützung für die Durchführung konkreter GM Projekte an. Daher ist der Ausbau dieser Strukturen erforderlich. Dazu dient die

- Einrichtung einer GM Arbeitsgruppe in jedem Ressort. Diese Arbeitsgruppen setzen sich jedenfalls aus den GM Ressortbeauftragten und deren StellvertreterInnen zusammen; die weiteren Mitglieder werden von den GM Ressortbeauftragten vorgeschlagen und sind von der Ressortleitung per Dekret zu bestellen. Bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppen ist auf ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern zu achten;

- Einrichtung „flexibler“ Arbeitsgruppen, die sich je nach Projektvorhaben bilden. Die Mitglieder sollen sich aus den jeweiligen GM Ressortbeauftragten bzw. aus den Mitgliedern der ressortinternen GM Arbeitsgruppen, den Sektions- und/oder AbteilungsleiterInnen, in deren Zuständigkeit ein konkretes GM Projekt fällt sowie mit der Umsetzung befassten SachbearbeiterInnen und allenfalls externen ExpertInnen zusammensetzen;
- grundsätzliche Beiziehung von GM Ressortbeauftragten zu den gemeinsamen Sitzungen zwischen der Ressortleitung und der obersten Leitungsebene (sofern solche Kommunikationsstrukturen etabliert sind) und/oder Einrichtung eines jour fixe zwischen Ressortleitung und GM Ressortbeauftragten;
- Berücksichtigung der zusätzlichen zeitlichen Belastung der GM Ressortbeauftragten und der Mitglieder der ressortinternen GM Arbeitsgruppen aus dieser Tätigkeit. Für die Sacherfordernisse der Arbeitsgruppen und für die Besorgung ihrer Kanzleigeschäfte hat die zuständige Zentralstelle aufzukommen.

Empfehlungen zu Ressourcen

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung von GM sind dafür zur Verfügung gestellte finanzielle Ressourcen. Im Rahmen der Implementierung von GM in den Ressorts wird auch die Beauftragung externer ExpertInnen erforderlich sein – beispielsweise für Schulungen oder die Entwicklung, Begleitung und Evaluierung von Projekten.

- In Absprache mit dem Bundesminister für Finanzen soll in jedem Ressort ein eigener Budgetansatz für „Gender Mainstreaming“ eingerichtet werden, der in ausreichender Höhe zu dotieren ist.

Empfehlungen zu Leitfäden

Für den weiten Anwendungsbereich des GM wird zunächst empfohlen, auf die unterschiedliche Natur von Normvorhaben und sonstigen Maßnahmen Bedacht zu nehmen. Daher soll ein allgemein gültiger Leitfaden für Normvorhaben einerseits, aber auch ein Instrumentarium für sonstige Maßnahmen und Entscheidungsprozesse andererseits, entwickelt werden. Diese Leitfäden sollen die Grundlage für die Überprüfung von Normvorhaben und sonstigen Maßnahmen unter dem Aspekt des GM bilden. Es wird daher empfohlen,

- in jedem Ressort anhand je eines legistischen GM Projektes und eines allgemeinen GM Projektes Erfahrungen zu sammeln und auszuwerten; die

Erfahrungen zu sammeln und auszuwerten; die Dokumentation dieser Erfahrungen soll in die Erstellung eines allgemein gültigen Leitfadens für beide Bereiche einfließen.

Empfehlungen zu Datenerhebung

Wesentlicher Ausgangspunkt für das Analysieren von Normvorhaben und sonstigen politischen Vorhaben unter dem Aspekt des GM ist das Erheben des IST-Zustandes, wofür geschlechtsspezifische Daten notwendig sind. Es wird daher empfohlen,

- in jedem Ressort zu prüfen, ob und welche nach Geschlechtern getrennte Daten vorhanden sind bzw. wie sie erhoben werden können. Die Auswertung von vorhandenen Daten hat in den zuständigen Fachabteilungen zu erfolgen und ist von diesen an die GM Ressortbeauftragten, die Mitglieder der ressortinternen GM Arbeitsgruppen, allenfalls beauftragte GM ExpertInnen und die legistischen Abteilungen weiterzuleiten;
- in jedem Ressort Möglichkeiten zu schaffen, nicht nach Geschlechtern getrennt erhobene Daten entsprechend nachzujustieren. Falls ein Herausfiltern der erforderlichen geschlechterbezogenen Daten aus den vorhandenen Datensätzen nicht möglich ist, sind diese Daten im Fremdauftrag zu erheben;
- in Begutachtungsverfahren von Gesetzen und Verordnungen auch und insbesondere zum GM Aspekt Stellung zu nehmen. Bei Gesetzesprojekten, die keinem Begutachtungsverfahren unterzogen werden, ist ebenfalls eine GM Analyse vorzunehmen;
- die Gender Analyse und ihr Ergebnis in den Gesetzesmaterialien festzuhalten;
- überall dort, wo bereits gesetzliche Berichtspflichten bestehen, auch über den GM Aspekt von Maßnahmen zu berichten.

Empfehlungen zu Schulungen

Eine zentrale Aufgabe ist die Information über sowie die Bewusstseinsbildung und die Sensibilisierung für GM. Die Aus- und Weiterbildung der Bundesbediensteten, die zum Teil ressortintern organisiert und zum großen Teil zur Zeit noch von der Verwaltungsakademie des Bundes abgedeckt wird, ist der Ansatzpunkt für die Vermittlung von GM Wissen und Grundlage für die folgenden Empfehlungen –

dies gilt aber auch für nachfolgende Aus- und Weiterbildungsmodelle bzw. für deren AnbieterInnen.

- Aufnahme eines verpflichtenden GM Seminars in das Programm folgender Lehrgänge der Verwaltungsakademie des Bundes: Führungskräftelehrgang, Lehrgang für Nachwuchsführungskräfte, Sommerakademie (SOAK) für Führungskräfte, Sommerakademie Karriereplanung; für weibliche Führungskräfte, Sommerwerkstatt Lehrgang Organisations- und Personalentwicklung, Lehrgang Personalmanagement, Lehrgang Train the Trainer, Grundausbildung;
- Aufnahme eines GM Moduls bei der ressortinternen Grund-, Aus- und Weiterbildung;
- Im Zusammenhang mit der Auswahl der Vortragenden für die Seminare und Schulungen ist von den verantwortlichen Stellen darauf zu achten, dass das Geschlechterverhältnis ausgeglichen ist.

Empfehlungen zu Information

Im Rahmen der Informationsarbeit zu GM soll die Herausgabe einer jährlich erscheinenden Informationsbroschüre mit geschlechtsspezifischen Daten die Sensibilität für den Gender Aspekt stärken. Regelmäßig aktualisiertes Zahlenmaterial (wie weiblicher und männlicher Bevölkerungsanteil, Frauen- und Männererwerbstätigkeit und Einkommen) soll ein differenziertes Bild über die Situation von Frauen und Männern in Österreich ermöglichen.

Es soll daher jährlich eine Informationsbroschüre veröffentlicht werden, die Daten für die wichtigsten Lebensbereiche wie z.B. Bevölkerung, Bildung, Arbeit, Einkommen und Gesundheit geschlechtsspezifisch aufschlüsselt. Diese Informationsbroschüre soll breitgestreut an alle interessierten öffentlichen und privaten Institutionen verteilt werden.

Den GM Ministerratsvortrag sowie die Empfehlungen der IMAG GM können Sie unter

<http://www.imag-gendermainstreaming.at> downloaden.

Weitere Exemplare des Folders können Sie bei der Geschäftsführung der IMAG GM, Abteilung III/1 im BMSG, unter der Telefonnummer 01/71100/3428 bestellen.

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen, Abteilung III/1 – Frauengrundsatzabteilung
Druck und Layout: Druckerei des BMSG

Gender Mainstreaming

Eine Strategie zur Erreichung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Die Interministerielle Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming (IMAG GM) hat Empfehlungen für die Umsetzung von Gender Mainstreaming ausgearbeitet, die Grundlage für den Ministerratsbeschluss vom 3. April 2002 waren.

Mai 2002



BUNDESMINISTERIUM
FÜR SOZIALE SICHERHEIT
UND GENERATIONEN



Gender
Mainstreaming